

sich für die Bluttat, die einer aus ihrer Mitte beging, mitverantwortlich zu fühlen. Alle entschließen sich, dafür Buße zu tun. Wie das geschieht, wie die Widerstrebenden, die Gleichgültigen und Hochmütigen überwunden werden, nicht nur, weil der resolute Pfarrherr so will, wie sich nach und nach die Läuterung der Herzen vollzieht, wird von der Erzählerin anschaulich dargestellt. — Ist diese „Legende“ ein reines Gebilde freundlicher Phantasie oder hat sie einen historischen Hintergrund? Sie schließt mit den Worten: „Das ist die wahre Legende von Borodin, das überall auf Erden liegen könnte, denn überall in der Welt gibt es Menschen wie diese.“ — Das Büchlein ist ansprechend ausgestattet und bebildert.

A. R.

Walter A. Berendsohn, Aufbauarbeit in Israel. Erlebnisse. Studien, Betrachtungen. Berlin 1953. Verlag Bernhard Graefe. 67 Seiten.

Prof. Berendsohn, der 1951 zu Besuch in Israel weilte, gibt auf wenigen Seiten — auf Grund eines verarbeiteten reichen Materials eine eindrucksvolle Darstellung — die viel Kenntnis und ein plastisches Bild vermittelt. Es zeigt konkret, wie das seit 1900 Jahren vernachlässigte Land — indem das jüdische Volk dort durch dieses Werk sich selbst aufbaut — aufgebaut wird, an Hand bezeichnender Beispiele und lehrreicher Methoden.

Stephen Spender, Aliyah — Eine Reise durch Israel. Übersetzung aus dem englischen Originaltext von Fulvie von Hahn. Stuttgart 1953. Steingrüben-Verlag. 196 Seiten.

Gutgeschriebener Reisebericht. Aber die deutsche Übersetzung ist wegen der darin enthaltenen irreführenden Irrtümer und Verallgemeinerungen ungeeignet, da es bisher in Deutschland an Literatur und Orientierung über Israel mangelt. Warum wurde aus der reichhaltigen Literatur über Israel nicht ein für deutsche Verhältnisse geeigneteres Buch ausgewählt? (s. o. S. 43 ff.) Hier sei nur noch auf S. 37 ergänzt, wo es heißt: „Da die Araber die Altstadt besetzt haben und kein Besucher mit einem Israeli-Visum arabisches Territorium besuchen darf...“ Jordanien ist das einzige arabische Land, das Reisende mit Israel-Visen zuläßt — (Übergang am Mandelbaumtor in Jerusalem!) — wenn auch nicht zurückläßt. Die Araber lassen Pilger nicht wieder auf die andere Seite zurück; es ist also „Einbahnverkehr“ durch den im übrigen „eisernen Vorhang“ hindurch, der Israel von den arabischen Staaten trennt.

Festschrift zum 80. Geburtstag von Leo Baeck. Hrsg. vom Council for the Protection of the Rights and Interests of Jews from Germany. London 1953. 111 Seiten.

Die verpflichtende Festschrift wurde vorbereitet von einem Komitee, dem Dr. Bruno Italiener, Dr. Eva G. Reichmann, — in deren Händen die Redaktion lag —, Dr. Werner Rosenstock und Dr. Alfred Wiener angehörten. Sie ist, wie Dr. Eva Reichmann in der von ihr vorangesetzten Widmung sagt, „transparent genug, um die entscheidende Bedeutung des Seins und Tuns von Dr. Leo Baeck durchschimmern zu sehen. Aus vielen Strahlen und Strahlenbrechungen formt sich so ein Bild zu einem erhabenen Ganzen, das als ein Ganzes unersetzlich ist und darum so groß, und“ die Festschrift ist auch ein Buch des Gedächtnisses für das deutsche Judentum. Sie ist zugleich ein Zeugnis dafür, „was das deutsche Judentum im 20. Jahrhundert vor der ruchlosen Vernichtung war... blühende Gemeinden, segensreiche Wohlfahrtsarbeit, Forschung und Lehre, schöpferische religiöse Forschung und Erziehung... eine jüdische Atmosphäre, deren Anziehung und Ausstrahlung sich in wechselseitigem Geben und Nehmen mit der Umwelt erneuerte — bis diese Umwelt sich in einer schroffen Wendung zum Abgrund hin von einer Gemeinsamkeit lossagte,

die den Besten beider Teile zu größerer Vollendung gedient hatte...“

Die Schrift ist durch den Verlag der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland“, Düsseldorf-Benrath, erhältlich.

Israel-Informations-Dienst — Hrsg. v. d. Informationsabteilung der Israel-Mission. Köln — veröffentlicht laufend wertvolles Material, interessante und lehrreiche Tatsachen und Darstellungen. Bis Ende Januar 1954 sind 23 Nummern erschienen. Nr. 22/23 liegt eine Broschüre „Die arabischen Flüchtlinge“ bei. Gratis zu beziehen durch Israel-Inf.-Dienst, Köln, Habsburgerring 2—12.

Als Zeugnisse eines „Guten Willens“ sind zu nennen: Sonderdruck des „Monats“ (Juli 1953) zum Thema „Deutsche und Juden“ mit vier Beiträgen von Elliot Cohen, Rudolf Hagelstange, Luise Rinser und Theodor Heuss.

Beilage zum „Parlament“, Nr. 45 vom 11. November 1953. Hrsg. v. der Bundeszentrale für Heimatdienst, Bonn. 20. S. mit einer Studie von Hermann Graml, Der 9. November 1938.

G. L.

Bibliographische Notizen

Béguin, Albert und Marrou, Henri: Die Affäre Finaly. In: Frankfurter Hefte. Mai 1953 (8. 5) S. 359 ff.; deutsche Übersetzung von zweien jener Aufsätze, in denen französische Katholiken mit Erfolg an das Gewissen ihrer Mitchristen appelliert haben (s. o. S. 42 ff.); einen detaillierten Bericht über die Affäre gibt Paul Démann NDS in den Cahiers Sioniens 7, 1 (März 1953), S. 77—105.

Ben Chorin, Schalom: Gesetz und Glaube In: Judaica, März 1953 (9, 1), S. 41 ff.; zur Problematik der „Orthodoxie“ in Israel. Im selben Heft eine biographische Skizze des Wiener jüdischen Mediziners und späteren Redemptoristen Johann E. Veith aus der Feder von E. J. Görlich; S. 47 ff.

Bergmann, Helmut: Der Antisemitismus u. d. menschliche Seele. In: Judaica, Juni 1953 (9, 2), S. 81 ff.; seine Rückwirkungen auf Umwelt, Verfolger und Verfolgte, ebenda, S. 65 ff. **K. Schubert**, Beobachtungen zum Logosbegriff im früh rabbinischen Schrifttum.

Böhm, Anton (G. Montesi): Jünger Jesu im Judentum? In: Wort und Wahrheit, Oktober 1952 (VII, 10), S. 785 f. Eine um größtmögliches Verständnis bemühte Würdigung von Max Brods Jesus-Roman: Der Meister (Bertelsmann-Verlag, Gütersloh 1952) als einem des diskretesten bisher vorliegenden Versuche zur Lösung eines in sich unlösbaren Problems.

Goldschmidt, Hermann L.: Für ein jüdisches Lehrhaus. Zürich (Postfach 350, Z. 25). Studien und Jahresberichte zum Thema der „Philosophie aus den Quellen des Judentums“, wie sie seit Herbst 1951 in den von G. veranstalteten Lehrhaus-Kursen (verwandt mit den einstigen Franz Rosenzweigs) betrieben wird. (U. a. „Goethes Ringen um Mose“, Antwort auf C. G. Jungs „Antwort auf Hiob“; Spinoza und der Baalschem).

Gächter, Paul: Die „Sieben“. In: „Zeitschrift für Katholische Theologie“ Bd. 74. Heft 2. Wir freuen uns, in der auf S. 16 dargelegten Auffassung eine gute Strecke Weges mit der nach Abschluß des obigen Aufsatzes erschienenen Studie von Gächter zusammenzugehen, welcher u. a. schreibt: „Die Sie-